



## Die deutsche Delegation der Sendeamateure:



## DEUTSCHES FUNK-KARTELL

ZUSAMMENSCHLUSS DER DEUTSCHEN VEREINE VON FUNKFREUNDEN

### 3. Bereich der OPD Bezirke Leipzig, Dresden, Chemnitz, Erfurt, Halle a. d. S. Mitteldeutscher Radio-Verband e. V., Leipzig.

Vorsitzender: Dr. Erwin Jaeger, Leipzig, Gellertstr. 10.

**Dr. Erwin Jäger, Leipzig**

### 4. Bereich der OPD Bezirke Stuttgart, Karlsruhe, Konstanz.

**Oberdeutscher Funkverband e. V., Stuttgart.**

1. Vorsitzender: Oberstltn. a. D. v. Stockmayer.

**Oberstleutnant a.D. Ludwig von Stockmayer, Stuttgart**

**Rolf Formis, OFV Stuttgart**

Sowie:

- Kapitänleutnant **Herman Kraus**,  
**Generalsekretär des Funktechnischen Vereins** sowie
- **Prof. Dr. Esau** und
- **Felix Cremers**

# Der internationale Kongreß der Funkbastler

„Freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Deutschen!“ — Die „Internationale Amateur-Radio-Union“.

Von unserem Sonderberichtersteller.

Paris, 19. April.

Am Mittwochmorgen waren die deutschen Funkbastler in Paris angekommen — der Funktechnische Verein zu Berlin war durch seinen Generalsekretär Kraus vertreten —, um an dem ersten internationalen Kongreß der Funkbastler teilzunehmen; um jede Verstimmung zu vermeiden, hatte man die Deutschen sehr höflich gebeten, eine Erörterung über die Teilnahme abzuwarten. Am Mittwochnachmittag wurde von den französischen Funkfreunden der Antrag gestellt, die deutschen Bastler in den Kongreß aufzunehmen, und dieser Antrag wurde mit großer Begeisterung einstimmig angenommen; der französische Redner, ein Teilnehmer des Weltkrieges, hatte wörtlich erklärt: „Das Ziel dieser internationalen Zusammenkunft ist, wie Herr Percy im Namen der amerikanischen Funkfreunde erklärt hat, die internationale Gemeinschaft und den Weltfrieden zu fördern. Die französischen Funkfreunde haben den Wunsch, die Vergangenheit durch diese Arbeit der Funkfreunde der ganzen Welt auszulöschen, sie sind bereit, mit den Deutschen in diesem Sinne zusammenzuarbeiten, und heißen die deutschen Vertreter in Paris herzlich willkommen!“ — Diese Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen, und einstimmig wurde den Deutschen unverzüglich die Einladung übermittelt, auf der Grundlage freundschaftlicher Gleichberechtigung an den Arbeiten des Kongresses teilzunehmen.

Gewiß: man hätte annehmen und erwarten dürfen, daß die deutschen Funkbastler, die mit ihrem ersten technischen Willen und ihren Erfolgen kaum hinter der Entwicklung zurückstehen, daß sie ohne weiteres und ohne besonderen Antrag als gleichberechtigt aufgenommen werden; die Ausdrücklichkeit jedoch, mit der man uns einlud, mit der man die „freundschaftliche Gleichberechtigung“ anerkannte, läßt für die Fruchtbarkeit dieser Zusammenarbeit bessere und schönere Ergebnisse hoffen, als wenn erst während der sachlichen Beratungen etwa politisch gefärbte Unstimmigkeiten aufgetaucht wären.

Die Sitzungen des Kongresses fanden in einem Hörsaal der Universität statt; die geistige Führung lag zweifellos bei den Amerikanern, mit Hiram Percy Maxim, dem Präsidenten des „American Radio Relay League“, und ihrem Sekretär K. B. Warner an der Spitze. Die Engländer hatten 20 Funkfreunde entsandt, darunter 7 Damen, geführt von Gerald Marcuse-London. Die Eröffnungssitzung des Kongresses leitete der Führer der französischen Funkfreunde, Belin. Im ganzen waren 230 Teilnehmer erschienen, und zwar waren außer Amerika, Deutschland, England und Frankreich 19 Staaten vertreten: Argentinien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Luxemburg, Monaco, Österreich, Polen, Portugal, Rußland, Siam, Spanien, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Uruguay.

Die Amerikaner kamen gleich mit einem großzügigen Plan: einen Welt-Funkbastler-Verband zu gründen. Der Führer der amerikanischen Funkfreunde teilte mit, Vertreter des amerikanischen Heeres seien der Überzeugung, daß kein Staat Grund hätte, den Funksport zu fürchten und ihn in seiner Freiheit zu behindern, denn die Erfahrungen des letzten Jahrzehnts hätten bewiesen, daß der wissenschaftliche Wert der Liebhaberfunkerei alle Nachteile, die etwa dadurch entstehen könnten, nicht

nur aufwiege, sondern sogar noch übertreffe; allerdings beschränkten die amerikanischen Funkfreunde ihre Tätigkeit vorläufig auf die Funktelegraphie, das Problem der Funktelephonie zunächst der Zukunft überlassend. „Wir sind überzeugt“, so betonte Maxim, „daß die drahtlose Telegraphie von unschätzbarem Nutzen für die Welt ist, weil sie die internationale Freundschaft, ein besseres Verständnis unter den Nationen und einen wirklichen Weltfrieden fördert.“

Ähnliche Gedankengänge entwickelte Belin und kam dann auf das Problem der Weltfunksprache: der so überwältigend schnelle Fortschritt der Liebhaberfunktelegraphie und anderer Zweige des Funks lasse die Annahme einer internationalen Sprache, wie etwa des Esperanto, notwendig erscheinen; denn der Tag sei nicht sehr fern, da die Männer der Wissenschaft in allen Erdteilen sie nötig haben werden für eine schnelle und genaue Übermittlung. — Die Frage der Weltfunksprache wurde einem Unterausschuß überwiesen; ebenso der Entwurf der amerikanischen „Radio Relay League“ zur Bildung einer internationalen Organisation, die die Funkbastlerverbände aller Erdteile vereinigt. Nach dem Entwurf soll diese Organisation ein reiner Amateurverband sein, in dessen Geschäftsführenden Ausschuß nur Mitglieder gewählt werden sollen, die frei sind von irgendwelchen Berufs-, Industrie- oder Handelsinteressen.

Die Arbeit des Kongresses wurde in zwei Abteilungen eingeteilt: von einem der beiden Ausschüsse sollen die rechtlichen Fragen, z. B. die gesetzmäßigen Rechte der Funkliebhaber, die staatliche Aufsicht und die Urheberrechte bearbeitet, von dem andern die technischen Fragen erörtert werden, zu denen vor allem die Bestimmung einer Reihe von Wellenlängen gehört, mit denen die Amateure in der ganzen Welt funken können, ohne den Regierungs- oder Handelsfunkverkehr zu stören.

Der Hauptsitz des neuen Welt-Funkbastler-Verbandes soll sich in Hartford im Staate Connecticut in den Vereinigten Staaten befinden, wo die „American Radio Relay League“, die die Amateurtätigkeit in den Ländern Nord- und Südamerikas leitet, ihre Bureaus hat. Ein Generalsekretär wird die Arbeit der verschiedenen nationalen Organisationen, von denen jede je einen Vertreter zu den künftigen Versammlungen senden wird, verbinden und zusammenfassen.

Am Freitag wurde in der Vollsitzung des Kongresses der Weltbundes der Funk-Bastler gegründet; er nennt sich I. A. R. U. (Internationale Amateur-Radio-Union); der Hauptsitz des neuen Weltbundes wird Hartford sein; zum Präsidenten der I. A. R. U. wurde der Präsident der American Radio Relay League, Percy Maxim, zum Sekretär und Schatzmeister Warner gewählt; Gerald Marcuse-London wurde Vizepräsident, Metzger-Frankreich und J. Bell-Neuseeland zu Mitgliedern des Exekutivausschusses ernannt. In jedem Jahr soll eine Hauptversammlung der Union abgehalten werden, deren Zusammenkunftsort jedesmal wechseln soll. So haben die englisch-sprechenden Funkfreunde von den fünf Verwaltungsposten des Weltbundes der Funk-Bastler vier Sitze erhalten.

Mit der Arbeit der Zusammenfassung der verschiedenen nationalen Verbände wie der Ausgabe der Mitgliedskarten und der Festsetzung der Rufzeichen soll sofort begonnen werden; die I. A. R. U. hofft, noch im Laufe dieses Jahres über hunderttausend Mitglieder eintragen zu können.

Der Ausschuß für Rechtsfragen hatte inzwischen über die „Freiheit des Äthers“ und über das Eigentumsrecht an den drahtlosen Nachrichten beraten; nach einer längeren Erörterung nahm der

Kongreß in seiner Vollsitzung einstimmig folgende Entschlüsse an:

1. Der Äther ist frei, unbeschadet des Rechts der Regelung, das jedem Staate zusteht. Die Ausübung dieser Freiheit darf weder die Störung der öffentlichen Ordnung zur Folge haben noch die Freiheit der Staaten beeinträchtigen, noch Maßnahmen verhindern, die den Schutz des menschlichen Lebens sichern sollen, noch schließlich Schwierigkeiten der Freiheit sowohl der inneren wie der internationalen Verkehrsverbindungen bereiten.

2. Es darf keine kaufmännische Verwertung einer Funknachricht durch irgend jemand, für den diese Nachricht nicht bestimmt ist, ohne Genehmigung der sendenden Nachrichtenstelle stattfinden.

Weiter beriet der Kongreß über die Verteilung von Wellenlängen für den Liebhaber-Funkverkehr; um Störungen des Regierungs- und Handelsfunkverkehrs

nach Möglichkeit zu vermeiden und auf der andern Seite für die Funkfreunde eine Zone zu schaffen, in der sie ungehindert arbeiten können, wurden folgende Wellenbereiche bestimmt:

1. Europäische Sender: zwischen 115 und 95 m, zwischen 75 und 70 m, und zwischen 47 und 43 m.

2. Canada und Neufundland: zwischen 120 und 115 m, und zwischen 43 und 41,5 m.

3. Vereinigte Staaten von Nordamerika: zwischen 85 und 75 m, und zwischen 41,5 und 37,3 m.

4. Für alle übrigen Länder sind Wellenlängen zwischen 95 und 85 m, und zwischen 37,3 und 36 m festgesetzt worden.

Am Sonnabend wurden die Verhandlungen des Kongresses durch ein Festessen im Hotel Lutetia geschlossen.

Über die Folgen und Wirkungen des neuen Weltbundes, über die Stellung der deutschen Funkfreunde zu dieser Gründung wird noch ausführlicher zu sprechen sein. *k.t.*

## Funkbeamte für den Dienst bei Großfunkstellen

Der drahtlose Überseedienst wird von einer Privatgesellschaft der „Transradio A. G. für drahtlosen Überseeverkehr“, wahrgenommen; jungen Leuten, die reges Interesse an der Funktelegraphie haben und sich ihr auch gern beruflich widmen wollen, bietet sich eine günstige Gelegenheit, diesen Wunsch zu verwirklichen.

Die Funkverbindungen Transradios erstrecken sich jetzt nach allen Teilen der Erde. Die früheren europäischen Verbindungen sind an die Reichstelegraphenverwaltung abgegeben, um die Großfunkstellen Nauen und Eilvese für ihre eigentliche Aufgabe zu entlasten. Transradio betreibt zur Zeit Verbindungen nach Nordamerika (New York), Südamerika (Buenos Aires), Afrika (Kairo), China (Mukden), Japan (Hirano) und Niederländisch-Indien (Malabar). Diese Verbindungen werden im Laufe der Zeit noch erheblich ausgebaut und vermehrt. Betriebsstellen der Gesellschaft befinden sich in Berlin, Hamburg und Westerland.

Als Vorbereitung für die Funklaufbahn steht obengenannte Gesellschaft im Begriff, Ausbildungslehrgänge einzurichten, in denen Anwärter für die Wahrnehmung des Dienstes auf Großfunkstellen eingehend unterrichtet werden. Die Lehrgänge finden in Berlin statt. Der erste Lehrgang beginnt voraussichtlich Anfang Mai d. J.

Der Anwärter hat im allgemeinen folgende Bedingungen zu erfüllen: 1. Gute Allgemeinbildung (erwünscht ist die Reife für Obersekunda; technische Fachkenntnisse in der Elektrotechnik und Feinmechanik erleichtern den Schülern die Aufgabe); Kenntnisse in der englischen, spanischen oder französischen Sprache. 2. Nachweis der Unbescholtenheit durch Beibringung eines polizeilichen Führungszeugnisses. 3. Nachweis der gesundheitlichen Eignung durch Beibringung eines Zeugnisses des Vertrauensarztes der Gesellschaft, dessen Kosten von dem Bewerber zu tragen sind. 4. Einverständniserklärung des Vaters oder des Vormundes. 5. Der Bewerber soll im allgemeinen das 21. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Dauer des Lehrganges beträgt neun Monate und schließt ab mit einer von der Deutschen Reichspost vorgeschriebene Prüfung, die die Berechtigung gibt, als „Funkgehilfe“ im praktischen Funkdienst der Gesellschaft weiterbeschäftigt zu werden. Die Einstellung erfolgt nach Bedarf. Eine Verpflichtung zur Einstellung besteht für die Gesellschaft nicht.

Über Schulgeld, spätere Anstellung als Funkbeamte usw. gibt die Transradio A. G. Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12/13, bereitwilligst Auskunft.

### Internationale Telegraphenkonferenz im September.

Die deutsche Regierung ist zur Teilnahme an der am 1. September in Paris beginnenden Internationalen Telegraphenkonferenz eingeladen worden; diese Konferenz, deren Eröffnung eigentlich schon im Frühjahr d. J. stattfinden sollte, ist immer wieder hinausgeschoben worden; ihre Verlegung auf den 1. September ist auf den Zusammentritt zahlreicher Kongresse und auf die Abhaltung einer internationalen Kunst-Ausstellung in Paris zurückzuführen. Die Konferenz befaßt sich hauptsächlich mit der Revision des Internationalen Telegraphenvertrags, dessen zum Teil sehr abänderungsbedürftige Bestimmungen auch für die Regelung des internationalen Funkverkehrs grundlegende Bedeutung haben.

**Die Funk-Weltausstellung in New York.** Die neuen Büros der Zweiten Funk-Weltausstellung, die sich im Gebäude der „Times“ in der 42. Straße befinden, sind jetzt, wie uns aus New York gemeldet wird, eröffnet worden; die Direktoren U. J. Herrmann und James F. Kerr sind im Begriff, die letzten Einzelheiten für die große Ausstellung festzusetzen, die vom 14. bis 19. September in dem Zeughaus des 258. Artillerie-Regiments in New York stattfinden wird. Die bevorstehende Ausstellung wird fast doppelt so groß sein wie die erste Funk-Weltausstellung, die die Riesenräume sowohl des Madison Square Garden wie der Zeughalle des 69. Regiments ausfüllte und die eine Höchstzahl an Besuchern wie an abgeschlossenen Geschäften aufzuweisen hatte.

### Neuregelung des Wetterdienstes an der englischen Küste.

Die Wetterberichte und Wettervorhersagen werden von den englischen Küstenfunkstellen zur Zeit nur auf ungedämpften Wellen verbreitet. Da die kleineren Fahrzeuge, namentlich die in der Küstenschiffahrt beschäftigten, in der Regel nicht mit Vorrichtungen für den Empfang ungedämpfter, sondern nur für den Empfang gedämpfter Wellen versehen sind, so können sie die Wetterberichte usw. nicht aufnehmen. Um diesem Übelstande abzuhelfen, sollen demnächst die Wetterberichte usw. von vier Küstenfunkstellen auf gedämpften Wellen wiederholt werden. — In Deutschland werden die Wetterberichte schon seit einiger Zeit von den Küstenfunkstellen Norddeich und Swinemünde auf gedämpften und ungedämpften Wellen verbreitet.

# Die Gründung der Internationalen Radio-Amateur-Union

Der Empfang des Deutschen. — Ein tapferer Antrag. — Die Ergebnisse der Tagung.

Paris, 22. April.

Mit etwas mehr Ruhe und Gründlichkeit kann man nun das Ergebnis dieser denkwürdigen Tagung überblicken; es ist stets so, daß das Verständnis zur Beur-



Der Hörsaal, in dem die Tagung stattfand.

teilung so schwieriger und verwickelter Fragen einigen zeitlichen Abstand braucht, und so sei gleich zu Beginn festgestellt, daß sich in meinem letzten Bericht ein Eindrucksfehler eingeschlichen hat. Es war nicht so, daß der deutsche Vertreter, der Generalsekretär des Funktechnischen Vereins, H. Kraus, etwa im Vorzimmer geduldig wartete, bis man sich herabließ, ihn hereinzubitten; im Gegenteil: man erwartete ungeduldig und durchaus mit sehr freundschaftlicher Spannung das Eintreffen des Deutschen, das sich durch rein verwaltungstechnische Gründe verzögert hatte. Und als er dann am Donnerstagvormittag erschien, da wurde er wirklich mit Begeisterung empfangen, nachdem die Franzosen in den ersten Sitzungen immer wieder betont hatten, daß die Teilnahme eines deutschen Vertreters unbedingt erwünscht sei, nachdem sie auch den im ersten Bericht wörtlich wiedergegebenen Antrag gestellt und stets von neuem bedauert hatten, daß man den



Unterausschuß für Organisation der Internationalen Radio-Amateur-Union.

Der deutsche Vertreter Generalsekretär H. Kraus vom Funktechnischen Verein Berlin ist mit einem + bezeichnet.

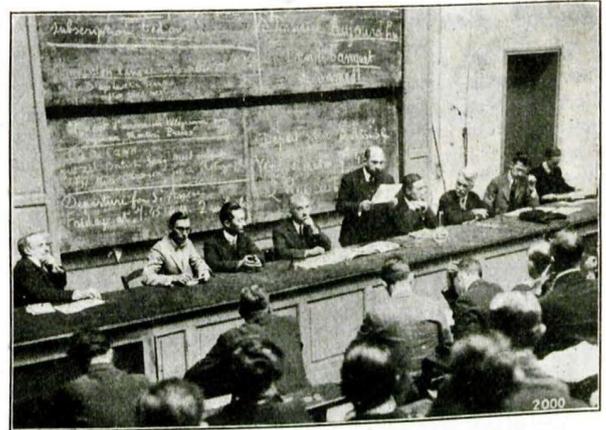
deutschen Kollegen nicht schon in der Eröffnungssitzung begrüßen konnte.

Wie solche falschen Eindrücke entstehen, das ist später sehr schwer zu ergründen; es war nämlich irgendein Deutscher da, aber der hatte keine Vollmachten, war

also nicht stimmberechtigt, und aus diesen Schwierigkeiten muß der falsche Eindruck einer zögernden und vielleicht sogar widerwilligen Aufnahme der Deutschen entstanden sein.

Jedenfalls haben wir keinerlei Anlaß, uns über den Ton und die Stimmung auf diesem internationalen Kongreß zu beklagen; dafür spricht auch die Aufnahme eines Antrages, den Generalsekretär Kraus zuerst im Unterausschuß und dann im Plenum einbrachte; im Unterausschuß für Organisationen stellte er den Antrag auf Freigabe des Rundfunks im besetzten Gebiet, und dieser Antrag, der den Franzosen zweifellos peinlich war, weil er sie ihrer Regierung gegenüber in eine seltsame Lage brachte, dieser Antrag wurde von sämtlichen Mitgliedern dieses Ausschusses gebilligt, und man darf sogar annehmen, daß er ihnen eine gewisse Achtung abrang, vor der selbstverständlichen Sachlichkeit, mit der der Antrag in diesem internationalen Kongreß vorgebracht wurde.

Am Freitag wurde dann der Antrag dem Plenum des Kongresses unterbreitet, aber da ergaben sich gewisse



Der Vorstand der Internationalen Radio-Amateur-Union

Schwierigkeiten der Geschäftsordnung. Der englische Vorsitzende überbrückte die Schwierigkeit, indem er den Antrag auf die erste ordentliche Vollversammlung des Weltbundes verwies, und es ist herzlich zu begrüßen, daß der Spanier, José Ma de Guillén-García, Ingenieur-Director von Radio-Barcelona, der einen ständigen Sitz in der Kommission der Europäischen Rundfunk-Union<sup>1)</sup> in Genf hat, dem deutschen Vertreter fest zusagte, sich energisch für die Freigabe des Rundfunks im besetzten Gebiet bei dieser Kommission einzusetzen, und daß er einen entsprechenden Antrag bereits in der nächsten Sitzung stellen werde.

Im übrigen seien hier noch einmal die Ergebnisse der mühevollen, aber mit Eifer und Begeisterung durchgeführten Arbeiten zusammengefaßt; der erste juristische Ausschuß befaßte sich mit folgenden drei Fragen: 1. Juristische Regelung der Wellen — Rechte des Senders und des Empfängers — Aufsicht durch den Staat. 2. Internationale Festsetzung der Wellenlängen. 3. Das künstlerische und literarische Besitzrecht und das funktelphonische Senden — Rechte des Autors — Interessen der ausführenden Künstler —

<sup>1)</sup> Vgl. „Funk“, Heft 16, Seite 191.

Recht der Priorität bei Auswertung der Presse-, Finanz- und der öffentlichen Nachrichten.

Der zweite Ausschuß beriet über: 1. Bildung einer internationalen Vereinigung der Funkliebhaber, 2. über die internationale Regelung der Versuche und gegenseitige Verbindung der Liebhaber, 3. die Verteilung der Wellenlängen unter den Funkliebhabersendern, 4. die internationale Hilfssprache und 5. über die erzieherische Verwendung der Funktelephonie.

Dieser letzte Ausschuß bildete zur Lösung der aufgerollten Fragen fünf Unterausschüsse, die zur selbständigen Beschlußfassung berechtigt waren. Die Schwierigkeiten der Verhandlungen, die in englischer und französischer Sprache geführt wurden, waren bei der Teilnahme von so vielen Ländern nicht gering; um so mehr ist das Interesse anzuerkennen, mit dem alle Delegierten den teilweise bis Mitternacht dauernden Verhandlungen folgten.

Vertreten waren im ganzen 27 Nationen.

Ein anderer Unterausschuß beriet über die Anwendung einer internationalen Hilfssprache, und es wurde ziemlich einstimmig das Esperanto für die Anwendung bei drahtloser Telephonie und drahtloser Telegraphie empfohlen.

Des weiteren tagte ein Unterausschuß für die Organisation der internationalen Anrufe und Mitteilungen. Mit Rücksicht auf die kurze, dem Ausschuß zur Verfügung stehende Zeit war dieser der Meinung, nur Richtlinien für die Arbeit, die der gegründeten Vereinigung obliegen, auszugeben.

Unter anderem empfiehlt der Ausschuß die einheitliche Einführung der G M T für alle Anrufe und die Vereinheitlichung aller Abkürzungen, die die Wetterverhältnisse betreffen.

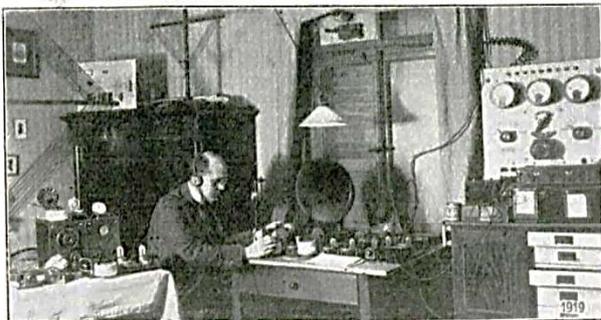
Als am 18. April, vormittags um 10 Uhr, die offizielle Schlußsitzung stattfand, konnte der Vorsitzende des Kongresses, Herr Bellin, mit Recht betonen, daß wichtige Fragen der Entwicklung der Funktechnik und der internationalen Annäherung gerade auf diesem Gebiet behandelt und in zielbewußter und mit großem Fleiß durchgeführter Arbeit zu einem gewissen Abschluß geführt wurden.

Soweit es die Sitzungen erlaubten, wurde den Delegierten Gelegenheit gegeben, die Militär-Funkstation Saint-Assise und die Station des Eiffelturmes zu besichtigen.

Ein offizielles Festmahl beendigte am 18. April abends in den Räumen des Hotels Lutetia den in allerbesten Harmonie verlaufenen Kongreß.

## Ein Laboratorium zur Übertragung ferner Sender

Einige der ersten Versuche zum Empfang und zur Übertragung ferner Sender im Rundfunk sind, wie wir bereits berichteten<sup>1)</sup>, vom Stuttgarter Rundfunksender unternommen worden. Während die ersten Versuche, Chelmsford und Pittsburg zu übertragen, wegen der Wellenlängen von 1600 m und 80 m direkt im Hause des Deutschtums, in dem sich auch die Sendeanlage der Süddeutschen Rundfunk A.-G. befinden, vorgenommen



werden konnten, mußte man bei der Übertragung anderer Sender einen außerhalb Stuttgarts gelegenen Empfangsort wählen, um die Übertragung reiner gestalten zu können. Man wählte dazu als Aufnahmeort Reutlingen, das ungefähr 40 km von Stuttgart entfernt liegt. Die nötigen Aufnahmevorrichtungen befanden sich im Laboratorium des Herrn Dr.-Ing. W. Reißer, der sich einen großen Anteil an dem Gelingen der Übertragung der englischen Stationen auf den Stuttgarter Rundfunksender erworben hat.

Wir sind heute in der Lage, das Laboratorium, in dem die Aufnahmen und Weiterleitung erfolgte, in nebenstehender Abbildung wiederzugeben. Das Bild ist während eines Übertragungsversuches aufgenommen und zeigt uns Herrn Dr. Reißer bei der Kontrolle der Sender.

<sup>1)</sup> Vgl. Englandempfang im Detektor, „Funk“, Heft 13.

Auf dem Tisch in der Mitte des Bildes steht das Aufnahmegerät, das an eine Hochantenne angeschlossen ist. Das Gerät selbst ist aus Einzelteilen nach einem von Dr. Reißer entwickelten Funkbakasten zusammengesetzt, aus dem sich aber auch andere Schaltungen leicht herstellen lassen. Hinter dem rechten Teil der Apparatur, dem widerstandsgekoppelten Niederfrequenzverstärker, ist der Ringübertrager, der mit der Übertragung nach Stuttgart verbunden ist, zu sehen.

Der Stuttgarter Sender ist vom Laboratorium selbst aus zu besprechen, und das zur direkten Besprechung dienende Mikrophon ist gleichfalls auf dem Bilde zu erkennen. Zur Überwachung der von Stuttgart wieder ausgehenden Sendung dient eine Rahmenantenne, die aus einem Rahmen von etwa 1 m mittlerem Durchmesser besteht, die auf dem Bilde vorn auf dem linken Tisch aufgestellt ist; das vor ihr stehende Zweiröhrengerät dient zum Empfang selbst und ist gleichfalls aus Baukastenteilen zusammengesetzt. Rechts im Zimmer steht die Versuchsmaschine mit den dazugehörigen Schalttafeln, sowie die Heiz- und Anodenbatterie.

Das Bild verdeutlicht, welch ein geringer Aufwand von Geräten für eine derartige Übertragung in Frage kommt; der Hauptwert liegt, wie überhaupt bei allen Funkgeräten, in der sorgsamsten Zusammenfügung der einzelnen Bestandteile.

\*

**Berlin überträgt fremde Sender.** Im Rahmen des Experimentalvortrages von Prof. Leithäuser über Empfangstechnik im Berliner Rundfunk wird am Dienstag den 5. Mai, abends 10.30 Uhr, der erste Versuch unternommen, fremde Stationen auf den Berliner Sender zu übertragen. Nachdem derartige Versuche bei andern deutschen Rundfunksendern vorgenommen worden sind, und auch Berlin schon eine Reihe von Vorversuchen unternommen hat, dürfte auf Grund der bisher gewonnenen Erfahrungen die Übertragung recht gut ausfallen. Über die Ergebnisse des Empfanges bitten wir unsere Leser uns zu berichten.